

---

## N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Bauausschusses des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 05. Dezember 2011**, im Landratsamt Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz, Kleiner Sitzungssaal.

**Beginn: 10:05 Uhr**

**Ende: 11:40 Uhr**

### TAGESORDNUNG

| TOP | Bezeichnung                                                                                       | Drucksache-Nr.  |
|-----|---------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| 1.  | <b>Neubau Berufsschulzentrum Radolfzell;</b><br>Abschlussbericht Parkplätze                       | <b>2011/389</b> |
| 2.  | <b>Neubau Berufsschulzentrum Radolfzell;</b><br>Bemusterung Fassade, Innenausbau und Außenanlagen | <b>2011/390</b> |
| 3.  | <b>Neubau Berufsschulzentrum Radolfzell;</b><br>Kunst am Bau (Anträge der Kunststiftung)          | <b>2011/388</b> |
| 4.  | <b>Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche</b>                                           |                 |

**Vorsitzender:**

**Hämmerle**, Frank, Landrat

**Stimmberechtigte Mitglieder:**

**Baumgartner**, Dietmar

**Bodman, Konrad Freiherr von, Dr.**

**Eisch**, Uwe (als Vertreter für den entschuldigten **Moser, Franz**)

**Engelmann**, Klaus (10:20 – 11:40 Uhr)

**Hänßler**, Peter

**Jüppner**, Manfred

**Müller-Fehrenbach**, Wolfgang

**Sargk**, Susanne

**Schmidt**, Jörg, Dr.

**Entschuldigte:**

**Moser, Franz**

**Wehrle**, Pius (und Vertreter)

**Auf besondere Einladung nehmen teil:**

**Broghammer**, Dieter (Architekt, Rottweil)

**Eilers**, Annette (Fa. Drees & Sommer, Stuttgart)

**Karrer**, Lothar (Stv. Schulleiter BSZ Radolfzell)

**Reichle**, Günter (Schulleiter BSZ Radolfzell)

**Senner**, Johann und Kollegin (Planstatt Senner, Überlingen)

**Verwaltung:**

**Gärtner**, Philipp

**Seidl**, Karin

**Protokollführer:**

**Roth**, Manfred

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses sowie die geladenen Gäste.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

## **1. Neubau Berufsschulzentrum Radolfzell:**

### **Abschlussbericht Parkplätze**

Frau **Seidl** und Herr **Senner** führen in die Thematik ein (**ANLAGE 1**).

Der **Vorsitzende** ergänzt, dass man zunächst befürchtet habe, dass es aufgrund der Nachträge zu deutlich höheren Kosten kommen werde. Dies habe sich jedoch nicht bewahrheitet, der Kostenrahmen werde trotz der Nachträge nicht überschritten. Insofern könne er guten Gewissens um Zustimmung zum Beschlussvorschlag bitten.

Frau **Seidl** teilt mit, dass die Schule mit der geänderten Planung einverstanden sei. Eine separate Ausweisung von Motorradparkplätzen stelle eine dauerhafte und vernünftige Lösung dar. Im II. Bauabschnitt wolle man eine Retentionsfläche nördlich der Sporthalle anlegen, was zu einer nachhaltigen Reduzierung der Abwassergebühren um ca. 50 % führen werde.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** will wissen, woher die Kosteneinsparung von ca. 70.000 € bei der Realisierung der Parkplätze komme. Habe man diese Einsparung auf Kosten der Qualität erzielt oder seien die Angebote einfach günstiger gewesen als erwartet? Wo wolle man die Fahrradabstellplätze ausweisen und könnte man die Zahl dieser Plätze ggf. erhöhen?

Frau **Seidl** antwortet, dass man bei der Kostenberechnung im August 2010 einen Betrag von ca. 500.000 € ermittelt habe. Durch sehr günstige Angebote habe man jedoch nur ca. 350.000 € bezahlen müssen. Durch verschiedene Nachträge (Umplanung bei der Entwässerung und Kostenverschiebungen) sei dieser Betrag dann auf ca. 430.000 € angestiegen, gegenüber der Kostenberechnung liege man aber immer noch ca. 70.000 € günstiger. Qualitätseinbußen habe man nicht in Kauf nehmen müssen. Die Fahrradabstellplätze befänden sich derzeit als Provisorium im Schulhof.

Kreisrat **Eisch** spricht sich für die Retentionsfläche aus. Dies sei billiger als eine Dachbegrünung und außerdem spare man damit dauerhaft bei den Abwassergebühren.

Kreisrat **Baumgartner** spricht sich gegen die Ein- und Ausfahrt zu den Parkplätzen von der Alemannenstraße her aus. Die Stadt Radolfzell habe lediglich die Anwohner der Ekkehardstraße angehört, nicht jedoch die Anwohner der Alemannenstraße. Wenn man jetzt auch noch die Motorradparkplätze anlege und die Zufahrt zu diesen Plätzen ebenfalls über die Alemannenstraße her erfolgen solle, sei Ärger mit den Anwohnern vorprogrammiert. Gebe es nicht auch noch andere Lösungen?

Der **Vorsitzende** antwortet, dass dies Sache der Stadt Radolfzell sei.

Herr **Broghammer** ergänzt, dass die Anlage der Motorradparkplätze nur im oberen Bereich sinnvoll sei. Im Übrigen erfolge die Zu- und Abfahrt nicht ausschließlich über die Alemannenstraße, sondern auch über die Ekkehardstraße sei eine Ein- und Ausfahrt möglich (z. B. auch für die Anlieferung an die Werkstätten).

Kreisrat **Engelmann** will wissen, warum man die Parkplätze nicht einfach habe belassen können (gegenüber der Meinradskirche). Dort würde das niemanden stören. Bedenken müsse man auch, dass Motorräder lauter seien als Autos.

Der **Vorsitzende** entnimmt der Diskussion, dass die Anlage von Motorradparkplätzen sinnvoll sei. Alle neuen Stellplätze befinden sich im nördlichen Bereich, die Änderung (Motorradparkplätze) müsste über einen Nachtrag zur Baugenehmigung beantragt werden.

Herr **Broghammer** ergänzt, dass man die Parkplätze im nördlichen Bereich angesiedelt habe, weil diese abseits der Schulräume liegen und der Autoverkehr den Unterricht nicht stören könne. Dies sollte so bleiben. Durch die Verlegung der Energiezentra-

le in Richtung Mezgerwaidring sei es nicht möglich, im ursprünglichen Bereich noch Parkplätze zu erhalten bzw. anzulegen. Im I. Bauabschnitt ginge das noch weiter vorne, aber dies wäre nicht optimal.

Herr **Reichle** teilt mit, dass es schon heute eine Zweiradabstellfläche gebe. Dies reiche gerade aus, auch kleine Roller würden dort abgestellt. Nachdem diese Abstellflächen gut angenommen werden, plädiere die Schule aus den genannten Gründen für eine Ansiedlung im nördlichen Bereich des Grundstücks.

Kreisrat **Engelmann** gibt zu bedenken, dass die Alemannenstraße sehr belebt sei, dort gebe es u. a. eine Apotheke, eine Bushaltestelle und mehrere Geschäfte.

Auf Nachfrage von Kreisrat **Dr. Schmidt** antwortet Herr **Broghammer**, dass die Energiezentrale ca. 2 m aus der Erde rage, abfallend zur Straße.

Kreisrat **Dr. Schmidt** bestätigt die Aussage von Kreisrat **Engelmann**. Daher wäre es gut, die Motorradparkplätze gegenüber der Kirche anzulegen.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** hält dies für ungerechtfertigt, Autos seien nicht leiser als Motorräder, dies hänge auch vom Fahrstil ab. Eine Anlage von Parkplätzen rund um das Gelände halte er nicht für sinnvoll. Die Fahrradabstellplätze müssten nahe an der Schule liegen, hier gebe es keinen Lärm. Daher könnte man im Bereich der Energiezentrale noch mehr Fahrradabstellplätze anlegen.

Der **Vorsitzende** hält die vorgestellte Planung für sinnvoll, die Schule habe dies bestätigt. Eine Stellplatzproblematik gebe es wohl immer, die Lösung sei jedoch ausgewogen und sachgerecht. Daher bitte er um Zustimmung zum Beschlussvorschlag, wobei der Architekt und der Landschaftsplaner nochmals prüfen sollten, ob es weitere Möglichkeiten gebe, Fahrradabstellplätze anzulegen. Dies sollte ggf. bei einer Ausschreibung berücksichtigt werden.

Herr **Senner** verweist auf das vorgestellte Konzept, wonach mehrere dezentrale Fahrradabstellplätze ausgewiesen werden. Im Übrigen sollte man nicht das ganze Areal mit Stellplätzen versehen. Die Motorräder hätten schon heute einen Platz und die Schule habe die Lösung akzeptiert, sodass es sich im Grunde genommen um keine Änderung handle, sondern lediglich um eine Verlagerung und Konzentration. Er schlage vor, die Konzeption nach einer gewissen Zeit fortzuschreiben, wenn sich die dafür erforderliche Notwendigkeit ergeben sollte.

Kreisrat **Engelmann** teilt mit, dass es in Meckenbeuren ein Parkhaus für Fahrräder gebe. Darüber sollte man im II. und III. Bauabschnitt nachdenken. Wäre es auch möglich, die Fahrräder im Keller abzustellen? Durch eine geringe räumliche Verlegung der Energiezentrale wäre dies möglich.

Kreisrätin **Sargk** will wissen, ob die Zahl der Parkplätze ausreiche. Sicher sei auch die saisonale Auslastung unterschiedlich. Außerdem sei sie für die Bewirtschaftung der Parkplätze.

Der **Vorsitzende** stimmt dem zu. Das werde zwar nicht leicht sein, aber das werde man in Abstimmung mit der Stadt Radolfzell machen. Klar sei, dass es immer zu wenige Parkplätze gebe, das sei ein Dauerproblem, nicht nur beim BSZ Radolfzell. Man werde nochmals schauen und eine Konzeption für die Parkraumbewirtschaftung erarbeiten und dieses mit der Stadt Radolfzell abstimmen. Der Ausschuss fasst folgenden

#### **Beschluss (Mehrheit der Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme):**

- 1. Der Abschlussbericht über die Herstellung der Parkplätze wird zur Kenntnis genommen.**

2. Die zusätzlichen Maßnahmen Motorradparkplatz und Retentionsfläche werden ausgeführt wie vorgeschlagen; die Finanzierung erfolgt über die eingesparten Mittel aus der Herstellung der Parkplätze.
3. Das Parkkonzept wird fortlaufend überprüft. Entsprechende Anpassungen werden zu gegebener Zeit ggf. vorgenommen.

## 2. Neubau Berufsschulzentrum Radolfzell;

### **Bemusterung Fassade, Innenausbau und Außenanlagen**

Herr **Reichle** regt an, ein Musterklassenzimmer einzurichten, dann sehe man ob und ggf. wie man nachbessern müsse (Farbgebung, hellere oder dunklerer Farbton). Die Feinabstimmung könnte dann quasi „am Objekt“ erfolgen.

Herr **Broghammer** stimmt dem zu.

Der **Vorsitzende** stellt fest, dass man das machen werde. Heute gehe es darum, die „grobe Richtung“ festzulegen, auch für den Außenbereich.

Herr **Senner** stellt die Bemusterung für die Fassade sowie der Innen- und Außenanlagen vor.

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden** antwortet Herr **Senner**, dass es nur wenige Bäume geben werde. Ein Wasseranschluss für eine Bewässerung im Sommer sei vorgesehen.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** spricht sich gegen die Bepflanzung der Innenhöfe mit Bäumen aus. Dies habe sich in der Praxis nicht bewährt. In aller Regel führe das zu dunklen Räumen, viel Laub und außerdem stelle auch das rasche Wachstum ein Problem dar. Ein Strauch wäre akzeptabel, aber mit Bäumen habe er schlechte Erfahrungen gemacht. Deshalb warne er vor einer Bepflanzung mit Bäumen. Ein Hausmeister sei kein Gärtner und in den großen Ferien sei niemand da, der sich um die Bäume kümmere.

Der **Vorsitzende** stimmt dem zu.

Herr **Senner** antwortet, dass man keine Bäume pflanzen wolle, sondern so genannten Großsträucher. Bei einer Fläche von 18 x 18 m nehme ein Großstrauch kein Licht weg. Es zähle auch weniger die Schönheit eines Strauchs, sondern die Praktikabilität. Der ausgewählte Großstrauch erfülle alle Anforderungen. Dieser werde max. 6 – 8 m hoch, nicht höher. Im Übrigen stimme er Kreisrat **Müller-Fehrenbach** zu, daher werde man keine Großbäume pflanzen, die Planung sehe nur einen Großstrauch pro Innenhof vor.

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden**, warum man den Großstrauch nicht in der Mitte eines Innenhofs, sondern in einer Ecke pflanzen wolle, antwortet Herr **Senner**, dass damit eine gewisse „Spannung“ aufgebaut werden solle. Die Entlaubung des Strauchs sei in 3 Tagen erledigt. Zudem könne man das Laub problemlos bis in den Frühling liegenlassen.

Kreisrätin **Sargk** stimmt den Ausführungen von Kreisrat **Müller-Fehrenbach** zu. Außerdem warne sie vor reinen Betonsitzen. Dies sei gesundheitlich bedenklich, in Singen habe man damit negative Erfahrungen gemacht. Eine Holzunterlage als Sitzfläche wäre besser.

Kreisrat **Dr. Schmidt** erkundigt sich nach der „Vandalismussicherheit“ der Installationen in den Innenhöfen. Man müsse insbesondere auch mit Inline-Skatern rechnen.

Herr **Senner** antwortet, dass man harte und widerstandsfähige Materialien ausgewählt habe. Um die Sitzblöcke werde man ein Edelstahlband anbringen. Das wirke als „Spaßbremse“.

Herr **Engelmann** stellt fest, dass Bäume nicht nur Nachteile hätten. Sie sorgen für ein gutes Klima, aus seiner Sicht überwiegen die Vorteile, insbesondere im Sommer (Schattenspende). Daher spreche er sich für eine Bepflanzung aus, auch ein Großstrauch werde dem gerecht. Wie sei das Dach ausgelegt? Könnte man darauf auch eine Photovoltaikanlage montieren?

Herr **Broghammer** bestätigt, dass dies möglich, aber wenig sinnvoll wäre. Die Statik sei kein Problem.

Der **Vorsitzende** ergänzt, dass die Dächer der Schulgebäude begrünt werden sollen. In diesem Falle könnte wohl auch keine Photovoltaikanlage installiert werden. Ansonsten wäre eine Begrünung unnötig.

Kreisrat **Dr. Schmidt** regt an, ggf. auf eine Begrünung zugunsten einer Photovoltaikanlage zu verzichten.

Kreisrat **Engelmann** teilt mit, dass in Konstanz an einem Gebäude erkennbar sei, dass beides gehe – eine Dachbegrünung und eine (aufgeständerte) Photovoltaikanlage.

Der **Vorsitzende** verweist auf den Beschlussvorschlag. Die Dächer der Schulgebäude werden begrünt, die Statik ermögliche jedoch auch eine Photovoltaikanlage. Dies müsse man jedoch heute nicht entscheiden, darüber könne man zu einem späteren Zeitpunkt befinden.

Kreisrat **Engelmann** bestätigt dies. Für eine Begrünung gebe es verschiedene Möglichkeiten, daher müsse man eine Variante wählen, die zu einem späteren Zeitpunkt die Installation einer Photovoltaikanlage nicht verhindere.

Herr **Broghammer** teilt mit, dass das möglich sei.

**Nach einer intensiven Beratung über die zur Entscheidung anstehende Bemusterung der Fassade, dem Innenausbau und den Außenanlagen, an der sich alle Anwesenden beteiligen, fasst der Ausschuss auf Basis der vorliegenden Muster folgenden**

**Beschluss 1 (einstimmig):**

1. Dem vorgeschlagenen Farb- und Materialkonzept für die Fassade, den Innenausbau und die Außenanlagen wird zugestimmt.
2. Die Umsetzung in den einzelnen Teilbereichen/Komponenten soll wie folgt erfolgen:
  - a. Akzente für den Innenraum  
Farbtöne orange/terrakotta und hellblau
  - b. Material für Außenputz/Farbe  
Kratzputz, grau
  - c. Fenster  
Fensterprofile innen aus Holz, außen Aluminium/Farbe anthrazit
  - d. Fußböden Innenräume  
Industrieparkett gem. Muster
  - e. Innenwände  
Sichtbetonwände, lasiert
  - f. Decken/Akustikdecken  
Weiße Farbe.

**g. Außenbereich**

**Belagsfläche, Stufen zum Eingangshof, Plattenbelag zwischen den Stufen, Stellplätze Fahrrad (Betonpflaster), Pflanztrog und Sitzelement (Betonfertigteile mit partiellen Auflagen aus Holz), Bepflanzung (Moose, Farne, Gräser), Platzfläche im Innenhof (Basaltpflaster, befestigt), Sitzbank (Betonfertigteile), Mastleuchten und Bodenstrahler für Bäume wie in Präsentation enthalten (ANLAGE 1).**

- 3. Bezüglich der Innenraumgestaltung wird zunächst ein „Musterklassenzimmer“ gestaltet. Anhand dieses Musters können die gewählten Farbtöne ggf. noch angepasst werden (hellere/dunklere Farbtöne).**

**Beschluss 2 (6 Ja- Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen):**

**Im Innenhof wird ein Großstrauch gepflanzt (Musterplan und Solitärbaummuster gem. Präsentation/ANLAGE 1).**

**3. Neubau Berufsschulzentrum Radolfzell:**

**Kunst am Bau (Anträge der Kunststiftung)**

Der **Vorsitzende** führt in die Thematik ein.

Herr **Broghammer** ergänzt, dass man die erwähnte Großplastik nur im Eingangsreich (Ecke zum Gebäudeteil A) anbringen könne.

Der **Vorsitzende** antwortet, dass dies wohl gehe, aber die Schule sei darüber wohl nicht gerade glücklich.

Herr **Reichle** antwortet, dass man sich darüber im Kollegenkreis ausführlich unterhalten habe. Es gebe nahezu ein Patt – das Kollegium spreche sich mit knapper Mehrheit für die Integration des Kunstwerks aus, die AG Bau dagegen spreche sich gegen eine solche Integration aus. Das Ganze sei letztlich eine reine Ansichtssache.

Der **Vorsitzende** teilt mit, dass er für die Integration des Kunstwerks sei, auch wenn dieses in einer Zeit entstanden sei, die heute vielen fremd geworden sei.

Kreisrat **Dr. Konrad Freiherr von Bodman** will wissen, ob es nicht auch noch andere Möglichkeiten gebe. Darüber sollte man zunächst nachdenken, dann erst entscheiden. Er sei daher für den Erhalt des Kunstwerks, aber über dessen Verwendung bzw. Platzierung sollte erst nach nochmaligem Nachdenken entschieden werden.

Kreisrat **Dr. Schmidt** ist der Auffassung, dass man den Platz nicht gleich verbauen sollte. Dies sei nicht üblich, es müsse ggf. möglich sein, das Kunstwerk evtl. auch zu einem späteren Zeitpunkt frei zu platzieren.

Der **Vorsitzende** antwortet, dass man noch alle Optionen habe, auch in den späteren Bauabschnitten gebe es noch Gelegenheiten für die „Kunst am Bau“. Ein Kunstwettbewerb für das gesamte Areal eröffne ggf. neue Möglichkeiten. Insofern sollte man heute eine Entscheidung darüber treffen, wo man die Großplastik aufstellen wolle.

Kreisrat **Müller-Fehrenbach** hält den Kultur- und Schulausschuss für den eigentlich zuständigen Ausschuss. Räumlich sei die vorgesehene Platzierung in Ordnung, außerdem sei dieses Kunstwerk für das BSZ Radolfzell geschaffen worden und bisher habe dies noch niemand kritisiert. Bei einem Wettbewerb müssten ggf. auch Orte bzw. Plätze vorgegeben werden, man dürfe nicht alles offen lassen. Die Großplastik sollte man nicht „auf Eis“ legen, der Vorschlag für deren Platzierung sei akzeptabel. Daher

werde er dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss (einstimmig):**

**1. Die Großplastik aus Bronze des Bohlinger Künstlers Robert Seyfried wird erhalten und wie vorgeschlagen an den Neubau des ersten Schulgebäudes versetzt.**

**2. Durchführung eines Kunstwettbewerbs**

**Im nächsten Bauabschnitt (BA. II) wird ein Kunstwettbewerb durchgeführt. Die Beratung und Beschlussfassung über diesen Wettbewerb erfolgt im Kultur- und Schulausschuss.**

**4. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche**

Entfällt, es erfolgen keine Wortmeldungen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 11:40 Uhr.

**Der Vorsitzende:**

Frank Hämmerle

**Für den Ausschuss:**

Dr. Konrad Freiherr von Bodman

Susanne Sargk

**Für das Protokoll:**

Manfred Roth